

423 a. Die heiligen drei Könige.

Es führt' ein Stern nach Gottes Hand
Drei Könige aus Morgenland
Durch David's Stadt Jerusalem
Zum Christuskind gen Bethlehem.

Der Stern war groß und schön der
Glanz,
Darin ein Kind mit güld'nem Kranz;
Ein goldnes Kreuz sein Zepter war,
Sein Haupt schien wie die Sonne klar.

Aus Morgenland in aller Eil,
In dreizehn Tag' wohl hundert Meil',
Berg auf, Berg ab, durch Reif und
Schnee,
Durchzogen sie zu Land und See.

Herodes sie kein Uhr noch Stund'
In seinem Hof aufhalten kunnt';
Den Königshof sie lassen stehn,
Geschwind, geschwind zur Krippe gehn.

Und als sie kamen in den Stall,
Auf ihre Knie' sie fielen all;
Dem Kind sie brachten alle drei
Gold, Weihrauch, Myrrhen nach der
Reif'.

Mit Weihrauch und gebognem Knie
Bekannten sie die Gottheit die;
Mit Myrrhen seine Menschheit bloß,
Und mit dem Gold den König groß.

Maria hieß sie willkommen sein,
Legt' ihnen's Kind ins Herz hinein;
Das war die Zehrung auf den Weg,
Ihr frei Geleit durch Heg und Steg.
Altes Kirchenlied.

423 b. Der Baum des Lebens.

(Ghasel.)

Als Adam lag im Todeskampfe schon,
Schickt' er zum Paradiese seinen Sohn;
Zu holen einen Zweig vom Lebensbaum,
Und zu genesen hofft' er noch davon.

Seth brach das Reis; und als er's her-
gebracht,

War schon des Vaters Lebenshauch ent-
flohn.

Da pflanzten sie das Reis auf Adam's
Grab,

Und fortgepflanzt ward es von Sohn
zu Sohn.

Es wuchs, als in der Grube Joseph lag
Und Israel in der ägypt'schen Frohn.

Des Baumes Blüten gingen duftend auf,
Als David harpend saß auf seinem Thron.

Dürr ward der Baum, als an dem Weg
des Herrn

Irr ward in seiner Weisheit Salomon.

Doch die Geschlechter hofften, daß ihn neu
Beleben sollt' ein anderer Davidssohn.

Das sah im Geist der Glaube, da er saß
In Leid an Wasserflüssen Babylon.

Und als der ew'ge Blis vom Himmel kam,
Zerbarst der Baum mit hellem Jubelton.

Begnadigt ward der dürre Stamm von
Gott,

Zu dienen zu dem Holz der Passion.

Es zimmerte die blinde Welt aus ihm
Das Kreuz, und schlug ihr Heil daran
mit Hohn.

Da trug der Baum des Lebens blut'ge
Frucht,

Daß, wer sie koste, Leben sei sein Lohn.
Und nun, o sieh! der Baum des Lebens
wächst,

Ausbreitend sich jemehr, als Stürm'
ihm drohn.

Die ganze Welt ruht unter seinem Schirm!
Die halbe ruht in seinem Schatten schon.

Rückert.